

auch im Text; einiges davon ist vielleicht auf die eingangs erwähnte Unbekümmertheit und mangelnde Vertrautheit mit kölnischen und rheinischen Verhältnissen zurückzuführen. Dem stehen die oben herausgestellten Vorzüge entgegen, welche den Gesamteindruck dieser inhaltsreichen und durchaus gelungenen Untersuchung bestimmen.

Köln

Toni Diederich

Anlässlich des 1980 in Crediton (Devon) begangenen Bonifatiusjubiläums hat der Fachbereich Geschichte der Universität von Exeter eine Vorlesungsreihe veranstaltet, deren Veröffentlichung leider unter einem etwas reißerisch aufgemachten, in seiner behaupteten Absolutheit historiographisch kaum objektivierbaren und insofern zur sachlichen Solidität der einzelnen Beiträge deutlich kontrastierenden Titel erschienen ist: *The greatest Englishman. Essays on St. Boniface and the Church of Crediton*, ed. by Timothy Reuter, Exeter (The Paternoster Press) 1980, 140 S., £ 6,00. Das zeitgeschichtliche englische Umfeld des Bonifatius nach seinen politischen, sozialen und kulturellen Aspekten stellt *Frank Barlow* dar (*The English background*: 11–29). Der Doppelsinn von „letters“ als Bildung und Briefschaften bestimmt den sachlichen Umfang des Beitrags von *George Greenaway* (*Saint Boniface as a man of letters*: 31–46); er geht einmal dem bildungsgeschichtlichen Hintergrund Winfrids und seiner Rolle als Bildungsvermittlers im größeren Rahmen des zeitgenössischen angelsächsischen Kultureinflusses auf den Kontinent nach und stellt zum anderen seinen Briefwechsel in seinem geistig-geistlichen Profil vor. Innerhalb der Geschichte des Mönchtums sucht *Christopher Holdsworth* die Stellung des Bonifatius als Vertreter einer Mischregelobservanz mit wachsender Tendenz zur Höhergewichtung der Benediktregel näher zu bestimmen (*Saint Boniface the monk*: 47–68). Einen ausgezeichneten Überblick über die kontinentale Wirksamkeit des Bonifatius und ihre historiographische Wertung nach dem derzeitigen Forschungsstand gibt der Herausgeber selbst (*Timothy Reuter, Saint Boniface and Europe*: 69–94). Aus dem Thema Bonifatius heraus fällt der letzte Beitrag des Bandes von *Nicholas Orme*, zumal der Verf. auch eine berechtigte Zurückhaltung gegenüber der erst im 14. Jh. aufkommenden Tradition von Crediton als dem Geburtsort Winfrids zeigt; er bringt eine materialreiche Gesamtdarstellung der mittelalterlichen Geschichte der ehemaligen Cathedral- und späteren (ab 1050) Stifts- und Pfarrkirche von Crediton (*The Church in Crediton from Saint Boniface to the Reformation*: 95–131). Der Veranschaulichung dienen eine Europakarte mit den Reisewegen des Bonifatius (auf dem Vorsatz) und eine Karte seines ostfränkischen Wirkungsfeldes (auf dem Hintersatz). Zur Erschließung trägt ein Register der Personen-, Orts- und Völkernamen bei.

Lohmar

Knut Schäferdick

Otto der Große. Hg. v. Harald Zimmermann (Wege der Forschung 450). Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1976, VI und 457 S., DM 75.– (DM 43.– für Mitglieder).

Der nicht gerade leichten Aufgabe, nach einer Flut von Veröffentlichungen zum Millennium der Kaiserkrönung aus dem Jahre 1962 einen Sammelband in der bewährten Reihe über Otto d. Gr. zusammenzustellen, auf daß „die lesende Reflexion alter ‚Wege der Forschung‘ auf neue Wege der Wahrheitsfindung“ (S. 8) führe, ist der Herausgeber in einleuchtender Weise gerecht geworden, indem er auf bereits nachgedruckte Studien verzichtet und die schon im 178. Band der gleichen Reihe berücksichtigte Königswahl von 936 außer Betracht gelassen hat. Einen willkommenen Ausgleich für das notwendigerweise eklektische Verfahren bietet ein von Albrecht Sellen zusammengestelltes Verzeichnis der ausdrücklich Otto I. betreffenden Literatur seit 936, dem Millennium der Königskrönung, das, nach Erscheinungsjahren geordnet, im Sinne der Schriftenreihe den Gang der Forschung zu überblicken erlaubt.